



Hochschule  
Zittau/Görlitz  
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

# Studienordnung

für den

Bachelor-Studiengang

Kommunikationspsychologie

an der

Hochschule Zittau/Görlitz

vom

16.12.2015

**Studienordnung  
für den Bachelor-Studiengang Kommunikationspsychologie  
an der Hochschule Zittau/Görlitz**

Gemäß § 36 des Gesetzes über die Freiheit der Hochschulen im Freistaat Sachsen (Sächsisches Hochschulfreiheitsgesetz - SächsHSFG), rechtsbereinigt mit Stand vom 01. Januar 2015, erlässt die Hochschule Zittau/Görlitz diese Studienordnung für den Studiengang Kommunikationspsychologie als Satzung.

<b>Inhaltsübersicht</b>	<b>Seite</b>
<b>I. Abschnitt: Allgemeine Bestimmungen</b> .....	4
§ 1 Geltungsbereich.....	4
§ 2 Studienvoraussetzungen .....	4
§ 3 Module und Leistungspunkte (ECTS-Punkte) .....	4
§ 4 Beginn und Dauer des Studiums.....	5
<b>II. Abschnitt: Ziel, Ablauf und Inhalt des Studiums</b> .....	5
§ 5 Ziel des Studiums .....	5
§ 6 Ablauf und Inhalt des Studiums.....	6
§ 7 Modulhandbuch .....	7
<b>III. Abschnitt: Durchführung des Studiums</b> .....	7
§ 8 Zuständigkeiten.....	7
§ 9 Veranstaltungsarten.....	8
§ 10 Studienberatung .....	9
<b>IV. Abschnitt: Schlussbestimmungen</b> .....	10
§ 11 Inkrafttreten .....	10

---

## **Anlagen**

- Anlage 1: Studienablaufplan  
Anlage 2: Modulhandbuch

## I. Abschnitt: Allgemeine Bestimmungen

### § 1 Geltungsbereich

Diese Studienordnung regelt auf der Grundlage der Prüfungsordnung für den Bachelor-Studiengang „Kommunikationspsychologie“ Ziele, Inhalte, Aufbau und Gestaltung des Bachelor-Studienganges an der Hochschule Zittau/ Görlitz.

### § 2 Studienvoraussetzungen

(1) Für die Zulassung zum Studium an der Hochschule Zittau/Görlitz müssen die Studienvoraussetzungen gemäß § 17 SächsHSFG und gemäß der Immatrikulationsordnung der Hochschule Zittau/Görlitz vorliegen. Der Zugang setzt in der Regel die allgemeine Hochschulreife, eine einschlägige fachgebundene Hochschulreife, die Fachhochschulreife oder eine einschlägige Meisterprüfung voraus. Zum Studium an der Hochschule Zittau/Görlitz berechtigt außerdem die bestandene Zugangsprüfung nach § 17 Abs. 5 SächsHSFG.

(2) Ferner wird für die Zulassung zum Bachelor-Studiengang empfohlen, dass Kenntnisse der englischen Sprache auf ausreichendem Niveau vorhanden sind, um wissenschaftliche Vorlesungen in englischer Sprache aktiv verfolgen und auch mit entsprechender Fachliteratur adäquat arbeiten zu können.

(3) Von den Studienbewerbern werden weiterhin die Bereitschaft und Fähigkeit vorausgesetzt, Praktika sowie Auslandsaufenthalte an anderen Hochschulen/Einrichtungen bzw. Unternehmen zu absolvieren.

### § 3 Module und Leistungspunkte (ECTS-Punkte)

(1) Ein Modul stellt eine zeitlich begrenzte, in sich abgeschlossene und abprüfbare, methodisch und inhaltlich zusammenhängende und mit Leistungspunkten (nachfolgend ECTS-Punkte genannt) versehene Einheit dar. Dabei wird die Einheit durch Lernziele, beschrieben als Kompetenzen, Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, definiert. Die Module erstrecken sich in der Regel über ein Semester und werden durch eine Modulprüfung abgeschlossen. Modulprüfungen führen zum Hochschulabschluss. Näheres regelt die Prüfungsordnung.

(2) Jedem Modul sind ECTS-Punkte zugeordnet. Die Anzahl der ECTS-Punkte richtet sich nach dem durchschnittlichen Arbeitsaufwand, der durch die Studierenden für das jeweilige Modul zu erbringen ist. Zu dem Arbeitsaufwand zählen sowohl die Teilnahme an Lehrveranstaltungen, als auch die Vor- und Nachbereitung von Lehrveranstaltungen, Prüfungsvorbereitungen, Prüfungszeiten einschließlich Praktika und aller Arten des Selbststudiums. Ein Leistungspunkt entspricht einem studentischen Arbeitsaufwand von 30 Zeitstunden.

(3) Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls werden die entsprechenden ECTS-Punkte erfasst und dem Studierenden gutgeschrieben. Voraussetzung für die Gutschrift ist, dass der Studierende die Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (Note 4) bestanden hat. Die Gutschrift

der ECTS-Punkte als quantitatives Maß erfolgt unabhängig von der relativen und der absoluten Note in vollem Umfang.

#### **§ 4 Beginn und Dauer des Studiums**

- (1) Das Bachelor-Studium „Kommunikationspsychologie“ beginnt jährlich mit dem Wintersemester und ist als Vollzeitstudiengang konzipiert.
- (2) Die Regelstudienzeit einschließlich Praktika und der Bachelor-Arbeit sowie deren Verteidigung umfasst sieben Semester.
- (3) Zusätzlich zu den im Studienablaufplan aufgeführten Modulen werden im ersten Semester, in der Regel im September, Propädeutika und Informationsveranstaltungen durchgeführt. Die genauen Termine werden rechtzeitig vor Beginn des Studiums bekannt gegeben.

## **II. Abschnitt: Ziel, Ablauf und Inhalt des Studiums**

#### **§ 5 Ziel des Studiums**

- (1) Der Bachelor-Studiengang „Kommunikationspsychologie“ an der Hochschule Zittau/Görlitz wird mit dem Ziel angeboten, Fachleute für den internationalen Einsatz auf den Gebieten inter- und intraorganisationalen Kommunikation und der Multimediapsychologie auszubilden und ist durch eine interdisziplinäre Form des Kompetenzerwerbs und der Stoffvermittlung gekennzeichnet. Das Ziel besteht darin, ein ausgeprägtes Verständnis für die Einheit von psychologischen, gesellschaftlichen, technischen, wirtschaftlichen und ökologischen Zusammenhängen zu entwickeln.
- (2) Das Studium soll die Absolventen und Absolventinnen auf eine berufliche Tätigkeit in den im Absatz 1 genannten Einsatzgebieten vorbereiten. Da die Absolventinnen und Absolventen des Bachelor-Studienganges anpassungsfähig an neue berufliche Entwicklungen sein müssen, wird auf den Erwerb solider psychologischer Grundlagen insbesondere auf den Gebieten der Anwendungsfächer Organisationspsychologie und Multimediapsychologie großer Wert gelegt. Darüber hinaus erwerben die Studierenden sprachliche und interkulturelle Kompetenz.
- (3) Neben den genannten fachspezifischen Zielen soll das Studium zu verantwortungsbewusstem Handeln und zu wissenschaftlichem Denken befähigen. Die Studierenden sollen Fähigkeiten kultivieren, die für jedes wissenschaftliche Arbeiten wesentlich sind, wie
  1. Abstraktionsvermögen und Flexibilität,
  2. solide fachliche Fähigkeiten,
  3. Einfallsreichtum und Wissensdrang,
  4. selbständiges Arbeiten und Erschließen von Fachliteratur,
  5. Kommunikations- und Kooperationsvermögen (Teamfähigkeit),
  6. aktives und passives Kritikvermögen.

(4) Des Weiteren sollen die Absolventinnen und Absolventen in der Lage sein, wechselnde Aufgaben im Berufsleben durch Erweiterung ihrer Kenntnisse und Fähigkeiten entsprechend dem Fortschritt in Wissenschaft und Technik zu übernehmen.

## § 6 Ablauf und Inhalt des Studiums

(1) Der Studienablauf wird durch das Angebot von Modulen organisiert. Die Modulbeschreibungen geben den wissenschaftlichen Stand zum Zeitpunkt ihrer Erstellung wieder und unterliegen regelmäßigen Aktualisierungen entsprechend den Neuerungen im betreffenden Wissenschaftsgebiet. Der Studienablaufplan mit der Benennung der Module, ihres Lehrumfanges in Semesterwochenstunden, der zeitlichen Gesamtbelastung für die Studierenden in Form der ECTS-Punkte sowie der zeitlichen Anordnung der Module ist dieser Ordnung als Anlage 1 angefügt. Die dabei zu absolvierenden Modulprüfungen, Prüfungsleistungen und Prüfungsvorleistungen sind in der Prüfungsordnung des Bachelor-Studienganges „Kommunikationspsychologie“ an der Hochschule Zittau/Görlitz aufgeführt. Die Befolgung dieses Studienablaufplanes ermöglicht einen Studienabschluss innerhalb der Regelstudienzeit.

(2) Die Module gliedern sich in

- Pflichtmodule (Abs.3),
- Wahlpflichtmodule (Abs.4),
- das Abschlussmodul (Abs.5) und
- Wahlmodule (Abs.6).

(3) Pflichtmodule sind vom Studierenden obligatorisch zu absolvieren. Sie sind im Studienablaufplan (s. Anlage 1) aufgelistet. Die Studierenden sind durch die Immatrikulation bzw. Rückmeldung automatisch für die Pflichtmodule angemeldet.

(4) Wahlpflichtmodule bestehen aus verschiedenen Lehrangeboten. Die Studierenden haben entsprechend ihrer fachlichen Interessen nach Maßgabe einer Angebotsliste gemäß Anlage 1 in einem geforderten Mindestumfang an ECTS-Punkten eine bestimmte Anzahl von Lehrangeboten auszuwählen. Sie schreiben sich dazu für die von ihnen ausgewählten Lehrangebote/Module in der jeweiligen Fakultät ein. Mit der Einschreibung werden diese zum Pflichtbestandteil des Studiums. Das jeweilige Lehrangebot/Modul wird nur durchgeführt, wenn sich hierfür mindestens drei Studierende eingeschrieben haben.

(5) Das Abschlussmodul im siebten Studiensemester beinhaltet die Bachelor-Arbeit und deren Verteidigung. Das Abschlussmodul umfasst einen Arbeitsaufwand im Umfang von 15 ECTS-Punkten.

(6) Studierende haben auch die Möglichkeit, fakultativ an weiteren als im Studienablaufplan genannten Lehrveranstaltungen (Wahlmodulen i.S.d. § 26 PO) teilzunehmen. Diese gehören nicht zu den fixierten Bestandteilen der Studienordnung und gehen nicht in die Berechnung des studentischen Arbeitsaufwandes ein. Für die fakultative Teilnahme an solchen Lehrveranstaltungen sind keine prüfungsrelevanten Leistungen vorgesehen, können jedoch freiwillig durch die Studierenden erbracht und auf Antrag zusätzlich ins Zeugnis aufgenommen werden. Sie fließen nicht in die Berechnung der Gesamtnote ein.

## § 7 Modulhandbuch

(1) Die Module des Bachelor-Studienganges „Kommunikationspsychologie“ sind als Anlage 2 Bestandteil dieser Ordnung und im Modulkatalog der Hochschule Zittau/Görlitz unter <https://web.hszg.de/Modulkatalog/> abrufbar. Der Modulkatalog enthält alle angebotenen Module inklusive ihrer jeweiligen Beschreibung. Die Beschreibung beinhaltet insbesondere Informationen über:

1. die Inhalte und Qualifikationsziele,
2. die Lehrformen,
3. die Voraussetzungen für die Teilnahme,
4. die Verwendbarkeit des Moduls,
5. die Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Punkten,
6. die ECTS-Punkte und Noten,
7. die Häufigkeit des Angebotes des Moduls,
8. den Arbeitsaufwand und
9. die Dauer des Moduls.

(2) Für die Module des Bachelor-Studienganges „Kommunikationspsychologie“ und deren Beschreibungen sind die jeweiligen Modulverantwortlichen zuständig.

## III. Abschnitt: Durchführung des Studiums

### § 8 Zuständigkeiten

(1) Die Fakultät Sozialwissenschaften ist für den Bachelor-Studiengang „Kommunikationspsychologie“ gesamtverantwortlich und stellt das Lehrangebot sicher. Module, die nicht in die Kompetenz dieser Fakultät fallen, werden von der dafür fachlich zuständigen Fakultät angeboten. Die Fakultäten erbringen Dienstleistungen in Form der Übernahme von Modulen nach dem Dienstleistungsprinzip der Hochschule Zittau/Görlitz.

(2) Der Fakultätsrat der Fakultät Sozialwissenschaften bestellt eine Studienkommission Kommunikationspsychologie. Diese setzt sich paritätisch aus eigenständig Lehrenden und Studierenden der Fakultät zusammen. Lehrende anderer Fakultäten können auch berufen werden. Die Aufgabe der Studienkommission besteht in der Koordination, der inhaltlichen Gestaltung des Studiums und in der Erarbeitung verbindlicher Empfehlungen zur Weiterentwicklung des Bachelor-Studiengangs für den Fakultätsrat der Fakultät Sozialwissenschaften.

(3) Für die Einhaltung der Prüfungsordnung des Bachelor-Studienganges „Kommunikationspsychologie“ ist der Prüfungsausschuss der Fakultät Sozialwissenschaften zuständig.

## § 9 Veranstaltungsarten

(1) Im Bachelor-Studiengang „Kommunikationspsychologie“ wird durch folgende Formen gelehrt und gelernt:

1. durch Vorlesungen (Absatz 2),
2. durch Seminare (Absatz 3),
3. durch Übungen bzw. Praktika (Absatz 4),
4. durch Projektstudien (Absatz 5),
5. durch ein Praktikums-Projekt (Absatz 6),
6. durch Tutorien (Absatz 7),
7. durch Fachexkursionen (Absatz 8).

(2) Vorlesungen sind Lehrvorträge, die der zusammenhängenden Darstellung von Studieninhalten dienen. Hierbei werden Fakten und Methoden vermittelt.

(3) In einem Seminar werden unter der Anleitung des Lehrenden Vertiefungs- und Spezialkenntnisse in einzelnen Modulen durch studentische Referate, Thesenpapiere, Kurzpräsentationen und deren Analyse und Diskussion vermittelt. Forschungs- und praxisbezogene Fallstudien dienen der Erweiterung des fachspezifischen Wissens sowie der Festigung der fachunabhängigen Kompetenzen (wie z.B. die Entwicklung der Rhetorik und des persönlichen Auftretens).

(4) Die Übung bzw. das Praktikum dient der intensiveren Durcharbeitung von Studieninhalten, der Vermittlung von Kenntnissen, der Einübung von fachpraktischen Kompetenzen, der Schulung der Fachmethodik sowie der Lösung exemplarischer Aufgaben in Zusammenarbeit von Lehrenden und Lernenden.

(5) Die Projektstudie dient der Erprobung von bisher im Studium erworbenen methodischen und fachlichen Kenntnissen in einem Betrieb oder einer Institution durch Planen, Ausführen und Auswerten konkreter eigenständiger Tätigkeiten. Sie fördert die Einübung von interventions- oder organisationsbezogenen fachspezifischen und fachunabhängigen Kompetenzen wissenschaftlich-analytischer, konzeptioneller, berufspraktischer und kommunikativer Art. Die Projektstudie kann ersatzweise auch durch die Übernahme einer klar umrissenen Teilaufgabe in einem Forschungsprojekt erbracht werden. Näheres dazu regelt die Prüfungsordnung.

(6) Das Praktikums-Projekt ist ein geregelter, inhaltlich bestimmter, betreuter und begleiteter Ausbildungsabschnitt, der vom Grundsatz her in einem Betrieb oder er in einer anderen Einrichtung der Berufspraxis abgeleistet wird. Es ermöglicht den Studierenden einen Einblick in die spätere berufspraktische Tätigkeit und zugleich aufgrund der Integration in den Studienablauf die Möglichkeiten, erworbene Kenntnisse anzuwenden und aufgrund der praktischen Erfahrungen kritisch zu reflektieren. Das Praxis-Forschung-Projekt dient ebenso wie die Projektstudie der Erprobung von bisher im Studium erworbenen methodischen und fachlichen Kenntnissen durch Planen, Ausführen und Auswerten konkreter eigenständiger Tätigkeiten. Sie fördert die Einübung von interventions- oder organisationsbezogenen fachspezifischen und fachunabhängigen Kompetenzen wissenschaftlich-analytischer, konzeptioneller, berufspraktischer und kommunikativer Art. Darüber hinaus wird eine Forschungsfrage bearbeitet, die in eine Bachelorarbeit einfließen kann.

(7) Die Tutorien dienen zum einen der intensiven Vertiefung des in Vorlesungen, Seminaren oder Übungen/Praktika vermittelten theoretischen und praktischen Wissens. Zum anderen ermöglichen Tutorien den Studierenden den Erwerb und die Erprobung von Kompetenzen im Bereich der Gruppenleitung und der Veranstaltungsorganisation.

(8) Durch Fachexkursionen sollen Studierende einen Einblick in mögliche spätere Aufgabengebiete und Arbeitsfelder erlangen. Sie dienen allgemein der persönlichen und beruflichen Orientierung im Studienverlauf sowie der Vorbereitung auf das Praxis-Forschung-Projekt.

(9) Neben den Veranstaltungsarten (Absätze 1 – 8) ist das wissenschaftliche Selbststudium integraler Bestandteil und zentrale Voraussetzung des Studiums. Ihm kommt in allen Phasen der Ausbildung eine besondere Bedeutung im Sinne der Entwicklung und Erweiterung eines diskursiven, kritischen, methodischen und kreativen Denkens zu. Die Lehrenden sind gehalten, die Studierenden bei Fragen und Problemen, die aus dem Selbststudium erwachsen, aktiv beratend zu unterstützen. Das schließt die Nutzung und Erprobung von Möglichkeiten neuer Medien, insbesondere der Infrastrukturen des Internets, ein.

## **§ 10 Studienberatung**

(1) Die Studienberatung wird von einer durch die Fakultät bestimmten Lehrkraft angeboten. Darüber hinaus bieten alle hauptamtlich Lehrenden für ihr Lehrgebiet eine Studienfachberatung an.

(2) Die Studienberatung wendet sich an alle Studieninteressierten und Studierenden. Sie bietet vor Beginn des Studiums Hilfen bei Fragen zur Studienentscheidung an. Zu Beginn des Studiums informiert sie über Inhalte, Aufbau und Ablauf des Bachelor-Studiengangs „Kommunikationspsychologie“. Während des Studiums orientiert sie bei allen offenen organisatorischen und inhaltlichen Fragen.

(3) Studierende, die bis zum Beginn des dritten Studienseesters noch keine Prüfungsleistung erbracht haben, müssen im dritten Studienseester an einer Studienberatung teilnehmen.

#### **IV. Abschnitt: Schlussbestimmungen**

##### **§ 11 Inkrafttreten**

Diese Studienordnung tritt am Tag nach der Veröffentlichung an der Hochschule in Kraft und gilt für alle Studierenden ab Matrikel 2016.

Ausgefertigt aufgrund des Beschlusses des Fakultätsrates Sozialwissenschaften vom 09.12.2015 und der Genehmigung durch das Rektorat der Hochschule Zittau/Görlitz vom 16.12.2015.

Zittau/Görlitz am 16.12.2015

Der Rektor



Prof. Dr. phil. Friedrich Albrecht

**Anlage 1:** Studienablaufplan

	Module	V S/Ü P W	SWS** pro Semester							SWS	ECTS- Punkte*
			1	2	3	4	5	6	7		
01	209700 01 AWG und Sprachen	V								8	6
		S/Ü	8								
		P									
02	209350 02 Statistik 1	V	1							4	4
		S/Ü	1								
		P	2								
09	209900 09 Einführung in die Psycho- logie und ihre Methoden	V	2	0 <sup>1</sup>						3	6
		S/Ü	1	0 <sup>1</sup>							
		P									
11	211600 11 Allgemeine Psychologie 2	V	2	0 <sup>1</sup>	0 <sup>1</sup>					4	6
		S/Ü	2	0 <sup>1</sup>	0 <sup>1</sup>						
		P									
22	211500 22 Gesprächsführung	V	1	0 <sup>1</sup>	0 <sup>1</sup>					3	3
		S/Ü									
		P	2	0 <sup>1</sup>	0 <sup>1</sup>						
26	211700 26 Nonverbale Kommunika- tion und szenischer Ausdruck	V								3.5	5
		S/Ü	2	0 <sup>1</sup>							
		P	1.5	0 <sup>1</sup>							
03	209550 03 Statistik 2: Einführung in die Wahrscheinlichkeitsrech- nung	V		1						4	4
		S/Ü		1							
		P		2							
07	209450 07 Einführung in empirisch- wissenschaftliches Arbeiten	V								8	6
		S/Ü		2							
		P		6							
10	208900 10 Allgemeine Psychologie 1	V	0 <sup>1</sup>	2	0 <sup>1</sup>					4	6
		S/Ü	0 <sup>1</sup>	2	0 <sup>1</sup>						
		P									
14	210400 14 Sozialpsychologie	V	0 <sup>1</sup>	2	0 <sup>1</sup>					6	8
		S/Ü	0 <sup>1</sup>	4	0 <sup>1</sup>						
		P									
19	209250 19 Interkulturalität	V								6	3
		S/Ü		2	0 <sup>1</sup>						
		P		2	0 <sup>1</sup>						
23	208950 23 Moderation	V								5	3
		S/Ü									
		P	0 <sup>1</sup>	3	0 <sup>1</sup>						
		W	0 <sup>1</sup>	2	0 <sup>1</sup>						
04	209600 04 Statistik 3: Induktive Sta- tistik	V			1					4	4
		S/Ü			1						
		P			2						
05	209850 05 Qualitative Verfahren	V								5	8
		S/Ü		0 <sup>1</sup>	4	0 <sup>1</sup>					
		P		0 <sup>1</sup>	1	0 <sup>1</sup>					

06	208850 06 Evaluationsforschung	V			2	0 <sup>1</sup>				6	6	
		S/Ü										
		P			2	0 <sup>1</sup>						
		W			2	0 <sup>1</sup>						
12	210350 12 Differentielle Psychologie	V		0 <sup>1</sup>	2	0 <sup>1</sup>				3	6	
		S/Ü		0 <sup>1</sup>	1	0 <sup>1</sup>						
		P										
13	209950 13 Entwicklungspsychologie	V		0	2	0				4	6	
		S/Ü		0	2	0						
		P										
08	209400 08 Empirisch-experimentelles Praktikum	V								3	5	
		S/Ü										
		P				3						
15	210450 15 Grundlagen der Diagnos- tik	V			0 <sup>1</sup>	2	0 <sup>1</sup>			6	8	
		S/Ü			0 <sup>1</sup>	2	0 <sup>1</sup>					
		P			0 <sup>1</sup>	2	0 <sup>1</sup>					
18	209200 18 Ästhetik und Kommunika- tion	V			0 <sup>1</sup>	1	0 <sup>1</sup>			3	3	
		S/Ü										
		P			0 <sup>1</sup>	2	0 <sup>1</sup>					
20	209500 20 Arbeitsfelderkundung	V								6	5	
		S/Ü				3						
		P				3						
21	210000 21 Rhetorik und Argumenta- tion	V			0 <sup>1</sup>	1	0 <sup>1</sup>			5	3	
		S/Ü			0 <sup>1</sup>	2	0 <sup>1</sup>					
		P			0 <sup>1</sup>	2	0 <sup>1</sup>					
24	210500 24 Gruppenleitung	V								5	6	
		S/Ü				2						
		P				1	1					
		W				2	2					
16	211550 16 Diagnostische Verfahren	V								4	6	
		S/Ü				0 <sup>1</sup>	4					
		P										
25	211650 25 Coaching	V				0 <sup>1</sup>	2			4	6	
		S/Ü										
		P				0 <sup>1</sup>	2					
17	209650 17 Analoge Medien	V								7	5	
		S/Ü										
		P							3,5			
		W										
33	209750 33 Forschung	V								6	10	
		S/Ü										
		P							2			
		W							4			
34	209800 34 Abschlussmodul (Ba- chelor-Arbeit und Verteidi- gung)	V								2	15	
		S/Ü										
		P							2			
<b>SWS</b>		25,5	31	22	28	8		11,5	126	-		
<b>ECTS-Punkte</b>		30	30	30	30	12		30	-	162		

Vertiefungs- oder Studienrichtung <b>Multimediale Kommunikation</b>											
27	209000 27 Pädagogische Grundlagen multimedialer Kommunikati- on	V				0 <sup>1</sup>	2			4	6
		S/Ü				0 <sup>1</sup>	2				
		P									
28	209050 28 Usability und multimediale Kommunikation	V								6	6
		S/Ü					2				
		P					2				
30	210150 30 Einführung in die Arbeits- und Organisationspsychologie	V				0 <sup>1</sup>	2			4	6
		S/Ü				0 <sup>1</sup>	2				
		P									
29	209150 29 Multimediapsychologie: Praktikum	V								4	30
		S/Ü									
		P						4			
<b>SWS Studienrichtung</b>							14	4		18	-
<b>ECTS-Punkte Studienrichtung</b>							18	30		-	48
Vertiefungs- oder Studienrichtung <b>Organisationspsychologie</b>											
27	209000 27 Pädagogische Grundlagen multimedialer Kommunikati- on	V				0 <sup>1</sup>	2			4	6
		S/Ü				0 <sup>1</sup>	2				
		P									
30	210150 30 Einführung in die Arbeits- und Organisationspsychologie	V				0 <sup>1</sup>	2			4	6
		S/Ü				0 <sup>1</sup>	2				
		P									
31	210200 31 Methoden der Arbeits- und Organisationspsychologie	V								6	6
		S/Ü					2				
		P					4				
32	210250 32 Organisationspsychologie: Praktikum	V								4	30
		S/Ü									
		P						4			
<b>SWS Studienrichtung</b>							14	4		18	-
<b>ECTS-Punkte Studienrichtung</b>							18	30		-	48
<b>SWS des Studiengangs</b>		25,5	31	22	28	22	4	11,5	144	-	
<b>ECTS-Punkte des Studiengangs</b>		30	30	30	30	30	30	30	30	-	210

\* 1 ECTS-Punkt entspricht einem studentischen Arbeitsaufwand von 30 Zeitstunden

\*\* Semesterwochenstunden (1 SWS entspricht 45 min. pro Woche)

**Legende**

V = Vorlesung

S/Ü = Seminar/Übung

P = Praktikum

W = Weiteres

1 = Die Prüfungen sowie Lehrveranstaltungen können auch in den mit 0 gekennzeichneten Semestern stattfinden

**Anlage 2:** Modulhandbuch

<https://web.hszg.de/Modulkatalog/>